

Zür eilige Leser

König Faruk I. von Ägypten und die Königin-Mutter von Ägypten, die zur Zeit in Paris weilen, stifteten dem Präsidenten der französischen Republik im Eisee einen Besuch ab.

Bei einer Nachwahl in dem südbengalischen Wahlkreis Plymouth errangen die Konservativen wieder einen Sieg über die Arbeiterpartei. Der konservative Kandidat erhielt 15 778 Stimmen, der der Arbeiterpartei rund 11 000.

Der neue Rundfunksender in Reichenbach (Oberlausitz) wird am 20. Juni in Betrieb genommen. Er arbeitet zusammen mit dem Rundfunksender in Gletwitz auf der Reichswelle 1231 kHz (243,7 Meter).

D-Zug Wien-Paris entgleist. Der D-Zug 139 Wien-Paris entgleiste zwischen den Bahnhöfen Wald am Arberg und Dalaas mit neun Wagen. Vier Reisende wurden leicht verletzt, ein Reisender wurde beim Abpringen aus dem Zug schwer verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt.

Der Führer hat das Telegramm der zur Reichstheaterfestwoche in Düsseldorf versammelten deutschen Bühnenschauspieler mit den aufrichtigsten Wünschen für ihr weiteres Schaffen erwidert.

Auf der 4. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck begehren die deutschen und nordländischen Studenten gemeinsam die Sonnenwende. Reichsstudienführer Dr. Scheel hält die Feuerrede am Hofstentor.

Der französische Schulkreuzer „Jeanne d'Arc“ hat den Reichsriegelsbafen Kiel verlassen und ist am Marine-Chrenmal vorüber nach Kopenhagen ausgelaufen. Während des achtstündigen Aufenthalts in Kiel hatte die über 600 Mann starke Besatzung Gelegenheit, nicht nur die Kriegsmarinestadt Kiel, sondern auch auf zahlreichen Landausflügen Schleswig-Holstein und Hamburg kennenzulernen. Die Aufnahme von Seiten der Bevölkerung war überall recht herzlich. Sie fand bei den französischen Gästen einen ebenso herzlichen Widerhall.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat durch Erlass vom 12. Juni 1937 verfügt, daß SS-Gruppenführer Weinreich mit sofortiger Wirkung als Leiter der Technischen Nothilfe die Bezeichnung „Chef der Technischen Nothilfe“, und die von ihm geleitete Dienststelle die Bezeichnung „Reichsamt Technische Nothilfe“ führen.

Der 18 Jahre alte jüdische Schlächtergeselle Weltwel Czjczjebowski, der am 14. Mai den Polizeibeamten Bendjora in der polnischen Stadt West am Bug mit einem Fleischmesser hinterrücks niedergestochen hatte, ist vom Brester Bezirksgericht zum Tode verurteilt worden. Der feige jüdische Mörder hatte damals den Polizeibeamten hinterrücks niedergestochen, als dieser gerade seinen beruflichen Pflichten nachkam. In dieser Tatsache sah das Gericht den Beweis, daß der jüdische Mordtöbe den Beamten vorfänglich ermordet hat.

Einen herzlichen Empfang bereitet der Verein deutscher Ingenieure im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik den amerikanischen Gästen des Nationalen Forschungsausschusses. Die Amerikaner befinden sich auf einer Studienreise durch Europa und wollen gegenwärtig in der Reichshauptstadt. Sie werden in Deutschland Gelegenheit haben, die großen Leistungen der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft in ihrer ganzen Vielfalt kennenzulernen. Das Aufbauprogramm in neuen Reiche soll ihnen in zahlreichen Städten der Industrie und Forschung, in Laboratorien und Werkmannsplätzen erschlossen werden.

100 000 RM-Gewinne stelen nach Berlin und Baden. In der Nachmittagsziehung der 3. Klasse der 49275. Preussisch-Süddeutschen Lotterie stelen zwei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nummer 208 799. Die erste Abteilung wird in Berlin in der 2. Abteilung in Aachen in Baden gespielt.

Die Mailänder Scala als Gast im Münchener Nationaltheater. Die alten, traditionellen, künstlerischen Beziehungen zwischen den beiden hervorragenden Pflanzstätten der Kunst und Kultur, München und Mailand, wurden gekrönt durch den Besuch der Mailänder Scala, dieses weltberühmten italienischen Opernhäusers, dessen Leistungen und Verdienste ehrend und rühmend in die Wälder der Musikgeschichte eingetragen sind. Beim ersten Gastspielabend wurde Verdis „Requiem“ aufgeführt. Die beispiellosen Vorbietungen der Gäste erzielten einen spontanen Begeisterungssturm. Immer und immer wieder mußten Dirigent, Chordirigent und Solisten erscheinen und die begeisterten Dankesbezeugungen entgegennehmen.

„Gebt mir vier Jahre Zeit“!

Deutschland — Kinderland

Ungeheure Aufbauarbeit ist seit der nationalsozialistischen Erhebung in Deutschland geleistet worden. Diesen Eindruck vermittelt uns die große Leistungsschau „Gebt mir vier Jahre Zeit!“, die auf dem Berliner Messgelände noch bis zum 27. Juni geöffnet ist, immer und immer wieder. Beim Anblick der Motoren und Maschinen, beim Anblick der modernsten, schwereren Waffen unserer jungen Wehrmacht, wird man von Stolz erfüllt, diesem emsig schaffenden deutschen Volke anzugehören.

Jedoch all diese gewaltigen Leistungen erhalten ihren wahren Sinn erst durch das Volk, das hinter ihnen steht. Ewigkeitswert kann ihnen nur gegeben werden durch das gesunde Wachstum der Nation, durch ein kinderreiches Volk, das allein der letzte und entscheidende Garant des ewigen Lebens der Nation ist. Die letzte große Tagung des Reichsbundes der Kinderreichen in Frankfurt a. M. hat erst vor wenigen Wochen gezeigt, welche Aufgaben noch gelöst werden müssen, wenn wir den drohenden Volksstod endgültig überwinden wollen. Bevor Adolf Hitler an die Macht gelangte, war das deutsche Volk auf dem besten Wege ein sterbendes Volk zu werden. Die immer mehr sinkenden Geburtenüberschüsse waren nicht mehr natürliches Wachstum, das der Zeugung neuen Lebens entsprang, sondern die künstliche Verlängerung vorhandenen Lebens durch die Kunst der Ärzte, die die Sterblichkeitsziffern herabdrückte.

Wenn die Geburtenziffer von 1927 an gleichbleibend 1,2 Millionen betragen hätte, wäre der Anteil der Jugendlischen noch weiter gesunken, der der Greise dagegen weit stärker gestiegen. Da aber schon vom Jahre 1929 an nicht mehr 1,2 Millionen Kinder in Deutschland geboren wurden — im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1933 waren es nur noch 988 950 Neugeborene — hätte die Vergreisung noch schnelleres Tempo angenommen. Das deutsche Volk vor dem graufigen Schicksal, das sich aus diesen Zahlen ergibt, bewahrt zu haben, dürfte als eines der größten Verdienste des Nationalsozialismus in die Weltgeschichte eingehen.

Die Zahl der Eheschließungen in Deutschland die im Jahre 1932 nur 516 793 betragen hatte, erhöhte sich im Jahre 1936 um rund 100 000 auf 611 114. Ein richtiges Bild erhält man jedoch erst, wenn die Zahlen der Familiengründungen für die letzten vier Jahre zusammengefaßt und mit den entsprechenden Ziffern des gleichen Zeitraumes vor der Machtübernahme verglichen werden:

1929—1932: 2 206 929
1933—1936: 2 640 693

867 528 deutsche Volksgenossen beiderlei Geschlechts mehr als früher haben der nationalsozialistischen Staatsführung das starke Vertrauen entgegengebracht, den eigenen Herd zu gründen.

Sofort nach dem Regierungsantritt Adolf Hitlers stiegen die Eheschließungen steil an. Schon im Jahre 1933 waren es 121 800 mehr als das Jahr zuvor. Wenn man sich zurückblickend die damalige Not des deutschen Volkes vergegenwärtigt, wird die staatliche Förderung der Eheschließung durch Ehestandsdarlehen verständlich. Aber diese materielle Hilfe allein hat die Heiratslust nicht geweckt. Denn wenn auch die Zahl der ausgesetzten Ehestandsdarlehen die staatliche Höhe von 729 510 von August 1933 bis März 1937 erreicht hat, sind doch 72,3 v. H. aller seit 1933 geschlossenen Ehen ohne staatliche Förderung zustande gekommen.

Die innere Wandlung, die sich im deutschen Volke in der Auffassung über den Sinn der Ehe und Familie vollzogen hat, kommt in der steigenden Geburtenzahl zum Ausdruck. Auch dafür legt die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Zeugnis ab. In den letzten vier Jahren wurden 360 708 Kinder mehr geboren als in den vier Jahren 1929 bis 1932. Für 538 078 von insgesamt 4 709 822 Neugeborenen wurden Teile der Ehestandsdarlehen erlassen.

Die Wiedererweckung des Lebenswillens der deutschen Nation, die zu einer Mehrung der Bevölkerung nach Abzug der Sterbefälle um 1 658 000 auf 67 685 000 seit der letzten Volkszählung geführt hat, wurde nicht mit materiellem Einsatz, sondern ausschließlich durch innere Wandlung erzielt. Wäre Deutschland nicht wieder Kinderland geworden, hätten Arbeitsbeschaffung, Kampf um Rohstoff und Nahrungsfreiheit, Wehrhaftmachung wie alle übrigen Anstrengungen ihren Sinn verloren. In dieser Erkenntnis finden hochwertige kinderreiche Familien die besondere Unterstützung des Dritten Reiches. Auf einer der hohen staatslichen Tafeln innerhalb der Dreieckswände, die dem Besucher der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ eine Fülle wertvoller Kenntnisse vermitteln, heißt es kurz aber um so eindrucksvoller unter der Ueberschrift: „Beihilfen für kinderreiche Familien“:

350 000 Familien erhielten einmalig zusammen 123 Millionen Mark.

300 000 Kinder erhalten monatlich je 10 Mark, zusammen monatlich 3 Millionen Mark.

Die positive Bedeutung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik beruht auf der Auslese. Nicht, daß Kinder, sondern daß gesunde Kinder geboren werden und

Erlasse

1933 in 13 610 Haushalten
1934 in 129 900 Haushalten
1935 in 155 060 Haushalten
1936 in 186 650 Haushalten

350 000 Familien erhielten einmalig zusammen

300 000 Kinder erhalten monatlich je 10 Mark zusammen monatlich

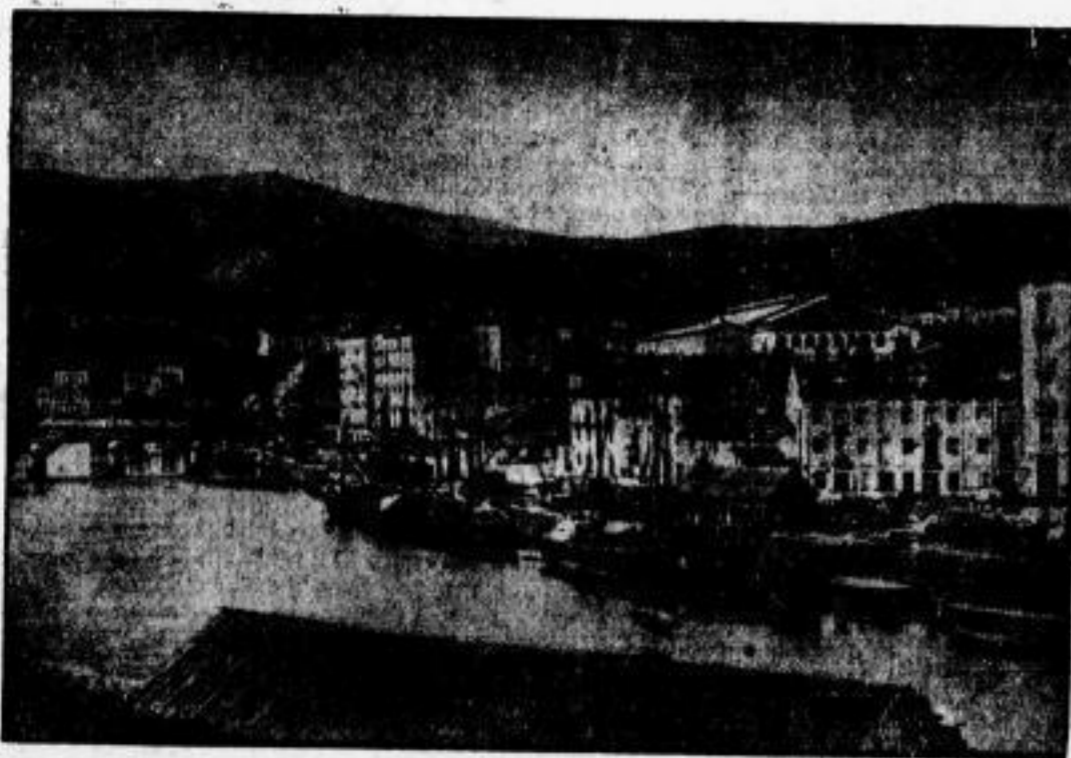
BEIHILFEN für kinderreiche Familien

Ehestandsdarleh



Dadurch ging unser Volk einer allmählichen Vergreisung entgegen. Die hohen Altersklassen belamen über die junge Generation ein Uebergewicht, das vor dem Aussterben des Volkes zumindest seine militärische und wirtschaftliche Lebensfähigkeit herbeiführen mußte. Im Jahre 1933 war nicht einmal mehr ein Viertel des Volkes bis 15 Jahre alt, dagegen hatte sich die Zahl der über 65jährigen beinahe verdoppelt. Von 100 Volksgenossen waren alt:

	0—14 Jahre	15—44 Jahre	45—64 Jahre	über 64 Jahre
1871	34,4	44,3	16,6	4,7
1890	35,0	41,2	15,7	5,1
1910	33,9	45,8	15,3	5,0
1925	25,7	49,3	19,2	5,8
1933	24,2	47,9	20,8	7,1



Endkampf um Bilbao. Die nationalspanischen Truppen setzten ihren Vormarsch erfolgreich fort und besetzten einige Vororte der Stadt.



Die Alte Garde bei Reichsminister Dr. Goebbels. Weltbild (BR). Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt in den Festräumen seines Ministeriums die 600 ältesten politischen Leiter aus dem Reich vor ihrer Fahrt nach Danzig und Ostpreußen.